

Matthias Pfeffer
Jürgen Pfeffer
Paul Nemitz

DIE OFFENE ZUKUNFT UND IHRE FEINDE

Wie wir die freie Gesellschaft vor der
KI-DIKTATUR bewahren können



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8012-0714-4

Auch als eBook erhältlich: ISBN 978-3-8012-7074-2

Copyright © 2026 by Paul Nemitz, Prof. Dr. Jürgen Pfeffer und Matthias Pfeffer

Verlag J. H. W. Dietz Nachf. GmbH
Dreizehnmorgenweg 24, 53175 Bonn
Tel. 0228/18 48 77-0 / info@dietz-verlag.de

Der Verlag behält sich das Text- und Data-Mining nach § 44b UrhG vor,
was hiermit Dritten ohne Zustimmung des Verlages untersagt ist.

Umschlag: Petra Bähner, Köln
Satz: Rohtext, Bonn
Druck und Verarbeitung: CPI books, Leck

Alle Rechte vorbehalten
Printed in Germany 2026

Besuchen Sie uns im Internet: www.dietz-verlag.de

INHALT

EINFÜHRUNG: DAS KI-PARADOX_____7

Zukunft_12 | Täuschung_16 | Macht_18 | Politik_22 | Menschlichkeit_25

1. DROHENDER SYSTEMCRASH –

DIE ZUKUNFT EINER GEFÄHRLICHEN ILLUSION_____29

Vorwärts in die Vergangenheit_29 | Ideologie_31 | Systemkonflikt_36 | Automatisierte Entscheidungsfindung_37 | Schattenphänomene_39 | Kontrollverlust_41 | KI funktioniert - aber derzeit nicht für die Demokratie_44

2. DIE FEINDE UND IHRE DUNKLE AUFKLÄRUNG_____46

Elemente und Ursprünge dunkler Aufklärung_52 | Neoreaktionäre Bewegung und ihre Theorien_59 | Was will die dunkle Aufklärung?_66 | Apokalypse als Geschäftsmodell - Peter Thiels Endzeit_70

3. KI-SYSTEME UND DEREN IMPLIKATIONEN_____78

Neuronale Netzwerke für komplexe Aufgaben_80 | Black-Box-Systeme optimieren vorgegebene Ziele_82 | Maschinelles Lernen mit großem menschlichem Einsatz_85 | Intransparenz und Bias »by Design«_88 | Mathematische Verarbeitung von Sprache_91 | Von speziellen KI-Systemen zu KI-Agenten und generellen KI-Systemen_97 | Wie geht es weiter?_99 | Was tun?_104

4. GRENZEN DER TECHNIK_____109

Wahrscheinlichkeiten, Klassifikation und Halluzinationen_110 | KI-Mythen_113 | Super-KI und die Schwierigkeiten, diese zu kontrollieren_118 | Gödel und Turing, die Urväter des Kontrollproblems_125 | Praktische Grenzen aus theoretischen Überlegungen_127 | Gödels Loophole_134 | Die Macht der Wunschmaschine_137

5. POLITIK, RECHT UND DER DIGITAL-TECHNOLOGISCH/ÖKONOMISCHE KOMPLEX___145

Regulierung, Rechtsdurchsetzung und Grenzen der Ethik_148 | Rolle und Defizite europäischer KI-Regulierungen_157 | Durchsetzung des Rechts_160 | Demokratische Souveränität und technologische Unabhängigkeit_162 | Grundrechte und Zukunftsgestaltung_168 | Weiterentwicklung des Digitalrechts_173

6. DEMOKRATIE NUR MIT DELIBERATION_____178

Die »Habermas-Maschine«?_182 | Das Täuschungsspiel der KI_184 | Algorithmen als Dispositive der Macht in der Cyberöffentlichkeit_187 | Ausblick auf eine digital-demokratische Öffentlichkeit_190 | Von der Raumzeit zu einer menschlichen Traumzeit?_192 | *Exkurs*: Eine gemeinsame Europäische Öffentlichkeit_200 | Europäische Soziale Netzwerke_204

7. DIE ROLLE VON UNIVERSITÄTEN UND MEDIEN_____207

Universitäten_207 | Presse und Medien_227

8. WAS WIR TUN MÜSSEN_____238

Bewusstsein von Werten_242 | Technikentwicklung für Demokratie: Machtkonzentration vermeiden »by Design«_244 | Notwendigkeit demokratischer Kontrolle und Stärkung des Gemeinwohls_247 | Wir müssen handeln!_254 | Zurück zur Zukunft_257 | Was tun? Drei Ebenen der Souveränität_260 | Eine neue Erzählung der Zukunft_267

ANMERKUNGEN_____271

DANK_____284

ÜBER DIE AUTOREN_____285

EINFÜHRUNG: DAS KI-PARADOX

Komm! ins Offene, Freund!

Friedrich Hölderlin

Beginnen wir mit einem Paradox: Weltweit liefern sich Staaten und Konzerne derzeit ein Wettrennen: Wer schafft es als Erster, eine Künstliche Intelligenz (KI) zu entwickeln, die dem Menschen in Denk- und Entscheidungsfähigkeit überlegen ist, die vollständig autonom Abläufe und Maschinen steuert? Dreistellige Milliardensummen werden investiert und Atomkraftwerke wieder ans Netz genommen, um die für dieses Ziel benötigte Energie zu erzeugen. Es geht um die Führung in einer Universaltechnologie, mit der sich ganze Gesellschaften steuern, Märkte erobern und Waffen ausstatten lassen. Es geht damit auch um die geopolitische Vormachtstellung im 21. Jahrhundert. Wer KI beherrscht, so die allgemeine Überzeugung, der beherrscht die Welt.¹ Doch sollte die Milliardenwette aufgehen, stehen wir vor einem offenkundigen Dilemma. Wenn es gelingt, eine dem Menschen in allen Bereichen überlegene Technik zu erschaffen, die noch dazu *autonom* agiert, sich also eigene Regeln setzen kann, wie können wir dann sicherstellen, dass wir, die dann unterlegenen Menschen, die Kontrolle über sie behalten? Eine Frage, die sich auch diejenigen stellen sollten, die in diesem aberwitzigen Wettrennen als Erste durchs Ziel gehen. Denn auch sie würden diese Technologie qua Definition nicht mehr beherrschen.

Auch wenn wir von einer solchen autonomen KI noch entfernt sind, befinden wir uns doch inmitten eines gewaltigen Umbruchs, der nur mit der Sesshaftwerdung der Menschen und der Industriellen Revolution vergleichbar ist. Die rasante Entwicklung der KI ist schon heute dabei, alle Bereiche des Lebens zu transformieren – von der

Wirtschaft über die Wissenschaft bis hin zu Verwaltung und Politik und zum alltäglichen sozialen Leben. Und die heutige digitale Revolution erfolgt in weitaus kürzeren Zeiträumen als die industrielle. Dabei steuern wir auf einen Konflikt zu, der in den unterschiedlichen Logiken von KI und Demokratie begründet ist. Es ist der Konflikt der Berechnung von allem und allen mit der unverbrüchlichen Würde und den Rechten jedes Einzelnen. Der Konflikt der Zentralisierung ungeheurer Datenmacht zum Zwecke der Überwachung und Steuerung und den Grundprinzipien der Gewaltenteilung und Dezentralisierung in der Demokratie, die Grundrechte schützen und demokratische Selbstbestimmung ermöglichen sollen.

Dieser Systemkonflikt hat die weltpolitische Bühne erreicht. Er eskaliert, seit sich Autokraten und Anti-Demokraten diese Technologie nicht nur zunutze machen, sondern sich mit deren Entwicklern und Betreibern verbünden, um die Demokratie auszuhöhlen und nach und nach durch eine autokratische Algotokratie² zu ersetzen. Der Philosoph Jürgen Habermas beobachtet in den USA unter Trump 2 eine »schleichende, aber zielsicher verfolgte Machtübernahme«, die darauf abziele, ein »autoritär gesteuertes, technokratisch verwaltetes, aber ökonomisch libertäres Gesellschaftssystem« an die Stelle der liberalen Demokratie zu setzen.³ Bei dieser Machtübernahme ist KI eine Schlüsseltechnologie, weil sie Steuerung und Überwachung von Wirtschaft und Gesellschaft mit weltweit skalierbaren Geschäftsmodellen eines entfesselten Digitalkapitalismus integriert. Steuern wir dieser Machtergreifung nicht entschlossen entgegen, treiben wir auf die Errichtung einer KI-Diktatur zu. Und das ganz ohne Superintelligenz, es reicht dafür die Allianz von superreichen Unternehmen mit supermächtigen Staaten.

Weil absehbar ist, dass KI immer stärker unsere Zukunft prägen wird und weil KI von ihren Entwicklern und Betreibern als die entscheidende Zukunftstechnologie gepriesen wird, die diese Zukunft auch vorhersehbar und beherrschbar macht, muss eine Analyse der gesellschaftlichen Folgen dieser Technologie neben heutigen Ausprägungen auch künftige Entwicklungen antizipieren. So kann die

Weiterentwicklung der KI-Systeme hin zu einer dem menschlichen Denkvermögen nahezu ebenbürtigen Technologie ebenso wenig ausgeschlossen werden wie das Erreichen der sogenannten generellen oder allgemeinen KI (*Artificial General Intelligence, AGI*), deren Macht die menschliche Denk- und Entscheidungskraft übertreffen könnte. Auch wenn sie das menschliche Denken dabei immer nur imitieren, aller Voraussicht nach aber niemals selbst in vollem Umfang erreichen würde, kann sie eine Steuerungsmacht entfalten, die menschliche Fähigkeiten übersteigt. Diesem Ziel der Überlegenheit der KI über den Menschen dienen die gewaltigen Investitionen der führenden KI-Unternehmen OpenAI und Microsoft, Google/Alphabet, Facebook/Meta, Apple, Amazon und Musks xAI.

Eine Folgenabschätzung dieser Technologie muss ihre politischen Auswirkungen im Blick haben. Angesichts des gewaltigen Tempos der Entwicklung kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Unternehmen die KI-Entwicklung ohne weitgehende politische Regulierung einzig mit ihren Zielen der Eroberung von Märkten und Macht vorantreiben. Sie sehen in der Gewaltenteilung der Demokratie inzwischen nur noch ein Hindernis auf dem Weg zur technokratischen Hegemonie. Big Tech fordert im Einklang mit der amerikanischen Regierung und der KI-Strategie von US-Präsident Trump den Abbau von Gesetzen, um Entwicklungsrichtung und Geschwindigkeit selbst bestimmen zu können. Trump will das *AI-Race* um jeden Preis gewinnen, um Welt dominanz mittels US-KI zu erreichen. Er ist bereit, dafür die Gesetzgebung zur KI in Einzelstaaten der USA zu verbieten und offenen Druck auf Europas Institutionen auszuüben, um Regulierungen aufzuweichen und US-Unternehmen zu begünstigen, die schon heute Europas digitale Infrastruktur beherrschen. Die Abhängigkeit Europas in allen Bereichen des sogenannten Tech Stacks, also der Gesamtheit der Technologien, die zum Erstellen und Ausführen von Softwareanwendungen eingesetzt werden, liegt gegenüber den USA bei 80 Prozent. Sie ist noch umfassender als die Abhängigkeit Europas in der Verteidigung von den USA und daher auch noch bedrohlicher.

Dem wollen wir mögliche Entwicklungspfade gegenüberstellen, die eine Einpassung der KI-Entwicklung in den Rechtsrahmen und das Wertegerüst freier, demokratischer Gesellschaften ermöglichen. Eine derart im doppelten Sinn demokratisch regulierte KI hätte einen Rahmen, der menschliche Kontrolle gewährleistet. Und sie würde damit zwei Probleme der derzeitigen KI-Entwicklung lösen, nämlich die Notwendigkeit, die KI mit Vorgaben der Verfassung, des Rechts und dem öffentlichen Interesse in Einklang zu bringen (*Alignmentproblem*), sowie die Frage, wie und mit welchen Mitteln eine überlegene KI durch den Menschen kontrolliert werden kann (*Kontrollproblem*). Doch von beidem sind wir weit entfernt.

Die Fragestellung, wie man sicherstellt, dass die Ziele und Handlungen einer Künstlichen Intelligenz mit den Werten, Interessen und Absichten der Menschen übereinstimmen, ist komplex. Und zwar aus Gründen, die in der Logik von KI-Systemen tief verwurzelt sind. Alignment heißt: KI soll tun, was wir wollen und was unseren Werten und Gesetzen entspricht – und nicht tun, was wir nicht wollen. Denn KI könnte eine Aufgabe auf eine Weise erfüllen, die technisch korrekt, aber menschlich unerwünscht oder illegal ist. Schon heute zeigen KI-Systeme in kleinem Rahmen immer wieder Fehlverhalten. Bei sehr mächtigen KI-Systemen können kleine Abweichungen vom intendierten Pfad in Milliarden Rechenoperationen zu extremen Folgen führen. Daneben gibt es das langfristige theoretische Kontrollproblem. Es besteht darin, eine KI grundsätzlich offen für menschliche Eingriffe und Verbesserungen und damit kooperativ zu halten. Hier steht die Forschung noch ganz am Anfang, und es gibt Experten, die dieses Ziel im Falle einer AGI für unmöglich zu erreichen halten.

Damit einher geht das politische Kontrollproblem, also die Frage, wie wir Menschen eine derart mächtige Technologie und ihre Auswirkungen auf Einzelne und die Gesellschaft künftig noch kontrollieren können. Sollten die Überlegenheitsversprechen von Sam Altman, dem Chef von OpenAI, wahr werden, wäre diese Kontrolle schon qua Definition unmöglich.

Doch nicht nur der Blick in zukünftig mögliche Szenarien erfüllt mit Sorge. KI ist schon heute in den Händen weniger weltweit führender Big-Tech-Unternehmen, die unser Leben zunehmend kolonialisieren. Inzwischen sind die Kolonien der digitalen Disruption die freien und demokratischen Gesellschaften weltweit. Schlimmer geht es den Menschen in Diktaturen wie China, die mittels KI der Regierung beherrscht und manipuliert werden. Hatte Jürgen Habermas das Vordringen der systemischen Logik von Geld und Macht in die letzten Bereiche der alltäglichen Verständigung und Sinngebung noch als »Kolonialisierung der Lebenswelt« bezeichnet⁴, wurde diese inzwischen durch digitale Technologien zugleich in eine Kolonialisierung der geopolitischen Welt und der Innenwelt transformiert. Es geht darum, die Vorherrschaft in den Köpfen der Menschen zu erlangen, sodass äußere Gewaltausübung durch Manipulation erst ergänzt und dann möglichst ersetzt werden kann. Machtquelle für diesen Prozess sind die Daten des persönlichen Lebens jedes Einzelnen, die extensiv gesammelt und zu Profilen und Verhaltensprognosen verknüpft und hochgerechnet werden. Diese Profile werden auch immer stärker die Basis für Manipulation menschlichen Verhaltens (*Nudging*).

Die maßgeblichen Akteure der KI-Entwicklung warnen sogar vor den möglichen Gefahren einer Auslöschung der Menschheit durch unkontrollierbare KI. Neben Elon Musk und Sam Altman ist in jüngster Zeit vor allem Geoffrey Hinton hervorgetreten. Er glaubt, dass das Worst-Case-Szenario, in dem eine künftige superintelligente KI sich gegen den Menschen richtet, bei 10 bis 20 Prozent Eintrittswahrscheinlichkeit liegt.⁵ Da das Szenario einer Superintelligenz gleichbedeutend ist mit dem menschlichen Kontrollverlust über diese hochkomplexe Technologie, zeigt die Einschätzung von Hinton und anderen Experten eine erstaunliche Risikobereitschaft dieser Zunft. Welcher Ingenieur würde ein Flugzeug bauen, bei dem die Absturzwahrscheinlichkeit in diesem Bereich liegt, und es dennoch auf den Markt bringen und selbst damit fliegen? Der KI-Pionier Hinton wurde für dieselbe Erfindung, der er die Herbeiführung des Weltuntergangs

zutraut, mit dem Nobelpreis ausgezeichnet. Auch das gehört zu den Paradoxien dieser Technologie.

Zukunft

*In dieser Welt ist nichts gewiss,
außer dem Tod und den Steuern.*

Benjamin Franklin

Die These von der Offenheit der Zukunft besagt, dass die Zukunft nicht festgelegt ist. Sie ist offen im Sinne der Einsicht, dass es viele mögliche zukünftige Entwicklungen gibt. Auch wenn wir kaum in der Lage sind, sie vollständig zu gestalten, so steht fest, dass unsere Entscheidungen, Handlungen und unterlassene Handlungen die Zukunft ebenso beeinflussen wie unvorhersehbare Ereignisse. Schwarze Schwäne können unerwartet auftauchen. Aber eben auch die Freiheitsspielräume des Menschen, der mit seinen Entscheidungen heute die Zukunft gestaltet, halten die Zukunft offen. Die Zukunft ist daher ebenso wenig völlig unbestimmt wie deterministisch vorgegeben. Sie ist ein Möglichkeitsraum. Welcher künftige Wirklichkeitsraum daraus hervorgeht und welche neuen Möglichkeitsräume morgen entstehen, hängt auch von den Entscheidungen ab, die Menschen heute treffen – oder nicht treffen.

Die Offenheit der Zukunft kann auch Ängste auslösen. Aus dem Bedürfnis, Unsicherheit zu reduzieren, entsteht der Wunsch, individuelles Verhalten sowie soziale, wirtschaftliche oder politische Trends vorherzusagen. Die Idee der Vorhersage der Zukunft (egal ob durch Orakel oder KI) ist unmittelbar mit sozialen, ökonomischen und politischen Vorteilen und damit mit Macht verbunden. Schon im Altertum sicherte die Vorhersage der Überflutungen des Niltals oder von Sonnenfinsternissen Priestern Macht. Der Traum, die Welt im Innersten zu verstehen und beherrschen zu können, und damit den Lauf der Geschichte zu *kennen* und zu *bestimmen*, hat die großen totalitären politischen Verfehlungen des 20. Jahrhunderts angetrieben.

Heute wird uns die Zukunft ausgerechnet mit einer Zukunftstechnologie streitig gemacht. Die Berechnung und damit Beherrschung der Zukunft ist zentral für die Fantasien der KI-Entwicklung, und das auf mehrfache Weise. Sie sichert ihren Priestern Macht, weil sie den Menschen Sicherheit verspricht und ihnen Reichtum verschafft. Noch dazu kann durch digitale Manipulation die Wahrscheinlichkeit des Eintretens algorithmischer Prognosen erhöht werden: eine magische Herrschaftstechnik, die selbsterfüllende Prophezeiungen produziert und dadurch die Zukunft berechenbar und beherrschbar macht. So scheint es. Doch das ist unmöglich.

Darum wird mit den Versprechungen einer allmächtigen KI ein gewaltiger Betrug inszeniert. Denn KI scheitert gleich aus zwei Gründen an dem vermeintlichen Heilsversprechen, die Zukunft berechenbar und beherrschbar zu machen. Daran, dass die Zukunft nicht berechenbar ist, und daran, dass selbst wenn das so wäre, KI sie nicht berechnen könnte. Das Heilsversprechen einer durch Maschinen *optimierten* Zukunft wird deshalb an der offenen Zukunft scheitern.

Da ist zum einen das Versprechen, dass KI durch grenzenlose Steigerung der Leistungsfähigkeit von Computern und grenzenlosen Zugriff auf Daten zur Superintelligenz wird, die dem Menschen in allen Belangen überlegen ist und keine Grenzen der Problemlösung kennt. Dabei fußen alle existierenden Computer und alle derzeit realisierbaren Computerprogramme auf der klassischen Computerarchitektur, die seit Ende des Zweiten Weltkrieges entwickelt wird. KI-Systeme unterliegen damit auch weiterhin allen theoretischen Grenzen, die berühmte Mathematiker wie Kurt Gödel (*Unvollständigkeitssätze*) und Computer-Pioniere wie Alan Turing (*Halteproblem*) vor fast 100 Jahren entwickelt haben. Diese Grenzen verhindern, dass KI zu grenzenlosen Leistungen in der Lage ist, wie sie immer wieder versprochen werden. Und nach heutigem Wissen werden auch die *Quantencomputer* der Zukunft diese Grenzen nicht überwinden.

Die Unberechenbarkeit ist aber auch auf mikroskopischer Ebene allgegenwärtig in unserem Leben. Seit Heisenbergs Entdeckung der *Unschärferelation* ist es unmöglich, sowohl die genaue Position als

auch das genaue Momentum eines Teilchens gleichzeitig zu kennen. Die Quantenphysik hat gezeigt, dass das Universum im Innersten nicht berechenbar ist. Und auch wenn es Albert Einstein nicht wahrhaben wollte: Gott würfelt doch! Was also lässt uns glauben, dass die Vorhersehbarkeit auf Makroebene funktionieren kann? Die Zukunft ist in einem nachdrücklichen Sinn auf allen Ebenen nicht berechenbar, sondern offen. Und zwar nicht, weil wir nicht genügend Erkenntnisinstrumente haben, sondern weil sie sich qua ihrer Natur nicht prognostizieren lässt, egal wie viele Daten wir sammeln. Genau das Gegenteil will uns der technologische Determinismus aber einreden.⁶

Auch der Faktor Mensch steht der Berechenbarkeit der Zukunft im Weg, jedenfalls solange er zu freien Entscheidungen in der Lage ist. Das Vermögen, von sich aus etwas Neues anzufangen, wird von Immanuel Kant bis Hannah Arendt als Kern der menschlichen Freiheit bezeichnet. Für Arendt beruht sie auf der Natalität, also Gebürtlichkeit des Menschen, der immer wieder als einzigartiges Individuum auf die Welt kommt und zu einzigartigen Entscheidungen in der Lage ist. Mit jedem Menschen kommt etwas unverwechselbar Neues in die Welt. Und jeder Mensch ist in der Lage, radikal neue Anfänge zu machen. Das zeigt sich auch beim Beginn des aktiven, öffentlichen Lebens, wodurch gemeinschaftliches politisches Handeln ermöglicht wird, was die Philosophin als *zweite Geburt* bezeichnet. Auch davon, wie wir politisch entscheiden, hängt maßgeblich ab, wie die Zukunft aussehen wird.

Die offene Zukunft, in der jederzeit Unerwartetes geschehen kann, macht den Einsatz einer Maschine als bestimmende Technik der Kontingenzbewältigung und Zukunftsgestaltung sinnlos und gefährlich. Sinnlos, weil sich die Zukunft nicht berechnen lässt. Gefährlich, weil sie falsche Sicherheit vorspielt, wo doch nur statistische Zukunftsbilder aus Daten der Vergangenheit errechnet werden.⁷

Der unberechenbare *Faktor X*⁸ macht es vielmehr zwingend, demgegenüber das offene Vermögen des Menschen zu stärken, der Künftigen antizipieren kann, um die Folgen seines Handelns in der Zukunft abzuschätzen, damit er in der Gegenwart verantwortungsvoll han-

delt. Dieses Vermögen nennt die philosophische Tradition Vernunft. ChatGPT und andere große Sprachmodelle mögen das Wissen der Menschheit versammelt haben, und repräsentieren doch damit nur den Durchschnitt dieses Wissens. Von vernünftigen Einsichten sind die Modelle weit entfernt. Auch die immer notwendige Innovation, die Erfindung von Neuem, um Herausforderungen zu meistern und Probleme zu lösen, wird für KI sehr lange unerreichbar bleiben. Die Synapsen von Milliarden Menschen sind milliardenfach verschieden verknüpft. Ein schier endloses Potenzial neuer Ideen und Möglichkeiten in jedem Einzelnen, potenziert durch die mögliche Kombination mit anderen Menschen. Der Mensch ist aufgrund seiner Freiheit der eigentliche Motor von Innovation.

Die künftige Wirklichkeit gestalten auch die Entscheidungen, die wir nicht treffen, weil wir sie uns durch automatisierte Entscheidungssysteme zunehmend abnehmen lassen. Und die Technologie, die verspricht, die Zukunft aus vorhandenen Daten zu berechnen und dabei zu *optimieren*, erobert immer mehr Entscheidungsfelder in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik. Was *optimieren*, also verbessern, bedeutet, lässt sich nicht beantworten, ohne zu wissen, was das Gute sein soll. Diese Entscheidung wollen die Digitalkonzerne auch gleich für uns treffen. Sie versuchen dabei, demokratische Politik zu eliminieren. In Wahrheit soll die Zukunft berechenbar gemacht werden, damit aus dieser Berechnung Entscheidungen und Maßnahmen in der Gegenwart abgeleitet und legitimiert werden können, von denen sie profitieren. Das soll eine vermeintliche Sicherheit des Planens bringen, wird aber die menschliche Freiheit kosten. Anstatt uns in blindem Technikvertrauen zu Tode zu optimieren, sollten wir vielmehr alle Anstrengungen unternehmen, unsere eigenen sozialen und demokratischen Fähigkeiten zu kultivieren, sodass wir den weitreichenden Folgen moderner Technik ebenso wie dem Auftreten des Unerwarteten auch in Zukunft gewachsen sind.